

Entlang fränkischer Weiherketten
100-Weiher-Weg

R1 Emskirchen ▶ Tanzenhaid ▶ Rezelsdorf ▶ Weisendorf **202** ▶ Vogelfreistätte Weihergebiet bei Mohrhof ▶ Gremsdorf **203E** **202** ▶ Höchststadt (Aisch) **203E** **202** **127**

VGN

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

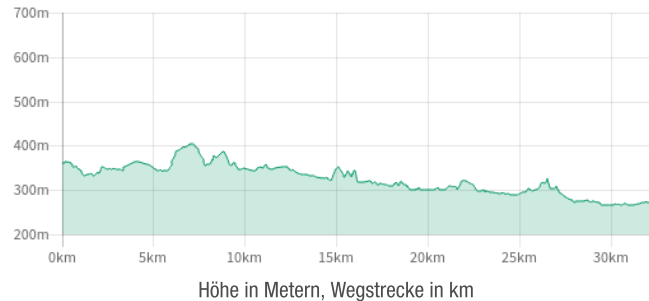
168

Stand: 30.9.2022

100-Weiher-Weg

Entfernung: ca. 30 km, Dauer: ca. 1 Tag

Höhenprofil



Vorwort

Typisch fränkische Weiherketten ohne Ende mit wunderbaren Weitblicken über die sanft hügelige Landschaft ohne große Höhenunterschiede erwarten Sie auf unserem 100-Weiher-Weg. Hundert Teiche, an so vielen kommen wir mindestens vorbei, je nachdem wie man zählt. Insgesamt gibt es im Aischgrund über 7000 davon, mit einer Fläche von ungefähr 3000 Hektar, die von 1200 Teichwirten bewirtschaftet werden. Kleinstrukturiert und vielfältig, das ist es, was diese reizvolle Landschaft im Vergleich zu anderen Teichgebieten in Europa einmalig macht, nicht nur als wirtschaftlicher, sondern auch als kultureller Faktor, der die gesamte Region prägt.

In den Teichen tummeln sich die begehrten wohlschmeckenden Aischgründer Karpfen, es spiegeln sich Himmel und Wolken, die hohen Gräser wogen sacht im Wind. Besonders zur Vogelflugzeit im Frühjahr und Herbst lassen sich unzählige Vögel zu Wasser und in der Luft beobachten. Entdecken Sie die schöne wilde Weiherwelt im Nordwesten von Nürnberg. Auch eine Badestelle ist dabei, mit dem wohlklingenden Namen „Tanzenhaid“. Dort schaukeln die Boote manchmal leise am Ufer, Schwäne ziehen ihre Kreise ... Idylle und Entspannung pur!

Den Weißstorch treffen wir überall im Aischgrund scharenweise, sei es im Wiesengrund oder hoch oben auf allen möglichen Türmen. Dies lässt gar nicht vermuten, dass er zu den gefährdeten Arten gehört. Wirklich selten zu sehen ist allerdings der noch mehr gefährdete Schwarzstorch, der aber hier auch vorkommt.

Die gesamte Strecke lässt sich bestens auf zwei Tage verteilen. Sogar drei entspannte Tage sind gut möglich, denn es gibt neben der guten und häufigen Verkehrsanbindung auch mehrere Übernachtungsmöglichkeiten.

Der **VGN** bringt Sie hin. Mit der **R** oder **S6** zum Startpunkt am **Bahnhof Emskirchen**. Je nach Ziel können Sie in **Weisendorf** in den Bus **202**, in **Gremsdorf** oder **Höchststadt a. d. Aisch** in die Busse **203E** (Schnellbus) und **205** nach Erlangen einsteigen, um von dort aus mit der **S1** oder **R** Richtung **Nürnberg** und **Bamberg** zu gelangen. Für die Heimfahrt Richtung **Neustadt a. d. Aisch** auch besteht Busanschluss mit der Linie **127**. Wir empfehlen ein TagesTicket Plus, gültig für 1 Tag oder 1 Wochenende für bis zu 6 Personen (max. 2 ab 18 J.).



Bahnhof Emskirchen (20.07.2018, VGN S.Daßler © VGN GmbH)

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Gesamtlänge Bf Emskirchen – Höchstadt a. d. Aisch: 32,9 km

Teil 1 Bf Emskirchen – Weisendorf (18 km; ca. 4,5 Std.)

R Bahnhof Emskirchen – Prackenhof (1,0 km) – Weihermühle (1,7 km) – Brunn (2,7 km) – Oberalbach (5,4 km) – Tanzenhaid, (8,0 km) – Sintmannsbuch (9,8 km) – Rezelsdorf (12,7 km) – Sintmann (14,6 km) – **Weisendorf** (18,0 km) □- **H** Linie **202** Bushaltestelle Badweiher, Busanschluss nach Erlangen (Bahnanschluss **S1**, **R**)

Keinen Kilometer weg vom Bahnhof befinden sich die ersten Weihergebiete im Floresbachtal. Alte Ansiedlungen sind hier immer noch bewohnt und die landwirtschaftlichen Anwesen verlieren sich zwischen den Teichen. Kleine Dörfchen, Hügel für den Rundumblick, immer wieder ein Wäldchen und – nach fast 13 km unterwegs – ein Dorf mit typisch fränkischer Gastwirtschaft sorgen für Genüsse aller Art.

Bahnhofsgebäude

Vor dem Wanderstart lohnt sich ein kleiner Abstecher zum renovierten Bahnhofsgebäude. Der über 150 Jahre alte Bahnhof von 1865 wurde 2017 nach einer umfassenden Sanierung feierlich neu eröffnet und beherbergt nun als Schmuckkästchen eine kleine feine Öko-Bäckerei Fuhrmann mit Stehcafé sowie eine Buchhandlung. Stilistische Couchtische mit Beinen aus Bücherstapeln und gemütliche Sitzgelegenheiten laden unerwartet zu Kaffee und selbstgebackenen Spezialitäten ein – ein guter Auftakt für den 100-Weiher-Wandertag.

Unser Wanderweg startet vom **Bahnhofsgebäude** ausgehend unter den Gleisen und unter der B8 mit der **Markierung E3** (gilt bis Brunn) hindurch. Begleitend taucht auch das Wegezeichen des **WeiherWander-Wegs** an vielen Stellen unserer Tour auf. Treppauf wieder hoch, **geradeaus vor und rechts** in die Straße „Bahnhofswald“.

Linker Hand das **Waldstadion** und rechter Hand ein einheimischer Metzger, der sich mit Regionalprodukten zum Brotzeit-Einkaufen anbietet, denn die erste Einkehrmöglichkeit wird erst nach fast 13 km kommen!



Wanderer (18.02.2019, Gertrud Härer © Gertrud Härer)

Geradeaus vor, die Staatsstraße queren und **dann nach schräg links auf einem kurzen Erdfpfad hinunter** und **E3** folgen. Vorne rechts liegen unsere nächsten Wegpunkte, der Weiler **Prackenhof** im Floresbachtal, hier mit **E3** dem Weg vor dem Haus folgen, und ein Stückchen weiter hinten, die Häuser von Brunn.

1,7 km nach Wanderstart fließen in **Weihermühle** der Moorgraben und der Mühlbach zusammen, der hölzerne **Karpfen Fridolin** grüßt am Weiher links und für uns geht's im Tal die erste Weierkette entlang, besetzt mit den weithin bekannten Aischgründer Karpfen, eingebettet in idyllische kleinräumige Hügellandschaft: Wiesen blühen, Vögel zwitschern, hohe Gräser schaukeln im Wind ...

Aischgründer Karpfen

Mittelalterliche Mönche schufen schon vor ca. 1200 Jahren die Grundlagen für diese wohlschmeckende eiweißreiche Spezialität, indem sie Teiche aushoben, um während der Fastenzeit nicht das verbotene Fleisch, sondern frischen Fisch zu genießen. Viel mehr Gräten und Schuppen als heutzutage hatte der Karpfen damals, was ihm die Züchter erfolgreich „abgewöhnt“ haben. Auch hochrückig und tellerrund ist er geworden, sein Markenzeichen, denn er durfte ja nicht über den Tellerrand hinausragen, was in der Fastenzeit für einen frommen Mann nicht angemessen gewesen wäre. Aus Asien haben ihn einst die Römer mitgebracht, 50 Jahre alt könnte er in freier Natur werden und 30 kg schwer. Als Speisekarpfen aber verzehrt man ihn am besten mit einem Gewicht von 1,3 kg, das er sich mit Insektenlarven, Schnecken, Krebsen und pflanzlicher Nahrung „anfrisst“, bevor er im Alter von drei Jahren abgefischt wird. Quelle: www.lag-aischgrund.de



Weiheridylle bei Emskirchen (20.07.2018, VGN S.Daßler © VGN GmbH)

Ein kleiner asphaltierter Anstieg bringt uns auf die Höhe hinauf und mit freiem Blick über die alte Kulturlandschaft samt Blumenwiesen, Büschen, Bäumen, kleinen Scheunen, Getreidefeldern usw. nach **Brunn** hinein.

An der Brunner Hauptstraße rechts und nun nicht mehr dem **E3** folgen, sondern kurz mit **W8** am nächsten Abzweig auf der rechten Seite „An der Insel“ wieder rechts ab.

Schloss Brunn

Nach links käme man hier am Kriegerdenkmal zum bekannten Schloss Brunn, 1753 erbaut. Die imposante sechs-achsige Anlage in Besitz der Grafen von Pückler-Limburg war ursprünglich sogar elf-achsig geplant und wird u. a. als Kindergarten genutzt. Das weithin bekannte, hier beheimatete Rundfunkmuseum ist 2016 nach Cham in der Oberpfalz umgezogen.

Nun an der **Kirche St. Georg**, einer schlichten evangelischen Kirche von 1724, vorbei, die besichtigt werden kann, die Kirchstraße nach links weiterlaufen. Nach ca. 100m rechts halten und der Straße weitere 150m folgen. Dann nach links in den Schotterweg einbiegen, es befindet sich dort ein **Bienenstand** mit interessanter Infotafel. Für 800 m gilt nun wieder die Markierung **E3**.

An der nächsten **Kreuzung links** ab, der Rangau-Querweg mit der Markierung **☞** (gilt bis Tanzenhaid) führt uns die nächsten 4 km. Nach ca. 1 km und Querung der Staatstraße sind wir in **Oberalbach**.

Die **Dorfscheune** neben dem Feuerwehrhaus ist nur Sonntagnachmittag und Montagabend (sowie auf Voranmeldung, Info siehe Anhang) bewirtschaftet. Ansonsten gibt's einen Spielplatz und Brotzeitbänke. Außerdem (als Abstecher, 130 m, rechts abbiegen) hinter dem großen idyllischen Dorfweiher einen **Brunnen** mit frischem Wasser (und weiterer Brotzeitbank), der auch als Osterbrunnen schön geschmückt wird!

Unser Weg geht an der Dorfscheune mit **☞** weiter, nach 100 m rechts (bei **Haus Nr. 8**) und 70 m danach wieder links (Markierung am Baum verwachsen) zu den **Oberalbachteichen**, unserer nächsten Weiherkette.

☞ führt nun rechts in den lichten Wald und stetig ansteigend auf die Höhe. 400 m nach dem letzten Weiher weist ein Wegweiser „**Ruine Altes Schloss**“ nach links.



Wegweiser zum alten Schloss (18.02.2019, VGN S.Daßler © VGN GmbH)

Ringwall

Dieser Abstecher, **W4** markiert, führt um den ehemaligen Ringwall (immer links herum abbiegen, wenn mal der Wegweiser fehlt), aber die Ruine ist leider komplett verwachsen und es ist kaum etwas zu sehen. Man muss sich das Plateau baumlos vorstellen, einst war ein weiter Blick ins Land zur Verteidigung möglich. Dazu sind zwei Hinweisschilder auf dem Ringwall angebracht. Es war einst eine sehr wichtige Befestigungs- und Verteidigungsanlage, die an einer vorzeiten strategisch wichtigen Heer- und Handelsstraße lag. Diese ging von Frankfurt über Nürnberg nach Regensburg und hier in der Gegend von Hohholz nach Tanzenhaid. Zerstört wurde das Alte Schloss wahrscheinlich 1388 von den Nürnberger Raubrittern, als diese im 14. Jahrhundert ihr Unwesen trieben. (Mehr dazu auf einer geführten Wanderung: Spurensuche entlang der alten Handelsstraße, siehe Anhang Tanzenhaid)

Weiter hinauf geht's auf dem Hauptweg zu zwei **Windrädern** der „Bürgerwindenergie Wilhermsdorf“.

Windräder

Diese Windräder wurden nach dem Bürgermodell errichtet und so sind viele Wilhermsdorfer Bürger/innen mit einer Kapitalanlage daran beteiligt. Dank der insgesamt sechs Windräder, zwei Biogasanlagen und vieler Photovoltaikanlagen wird auf dem Gebiet der Gemeinde Wilhermsdorf ein hoher Stromüberschuss erzeugt. Die regionale Erzeugung von Energie gilt als wichtiger Beitrag zur Energiewende. Quelle: <https://www.wust-wind-sonne.de/buergerwindparks/wilhermsdorf>

An der Kreuzung oben (für das 2. Windrad umdrehen) erst kurz links und gleich wieder rechts am Wegweiser dem **☞** und der **E4** folgen. Nach der Linkskurve am Wegezeichen wieder links mit **☞** und **E4** dem Waldweg ca. 700 m folgen. Stetig bergab, guckt bald das rote Ziegeldach des alten **Tanzenhaider Forsthauses** von 1802 mit seinem Frackdach zwischen den Bäumen und Büschen in der Waldlichtung hervor.



Tanzenhaid (18.02.2019, Gertrud Härer © Gertrud Härer)

Dahinter schmiegen sich die **Tanzenhaider Teiche** aneinander: Stadelweiher, Striegelweiher, Herrenweiher und wie sie alle heißen.

Im Frühjahr hüpf und springt es bei jedem Tritt, und die äußerst gut getarnten Frösche verschwinden sofort mit einem Riesenplatsch im Wasser.

Der markante Fachwerkgiebel gehört zum **Hofhaus** eines ehemaligen Herrnsitzes aus dem 18. Jahrhundert.

Vorne an der Kreuzung links (Wegemarkierung am Strommast etwas verblichen) und weiter geradeaus am Ortsschild „Tanzenhaid“ vorbei. Alles scheint hier etwas verlassen. Wir laufen weiter mit **☞** und **5** durch die Tanzenhaider Allee. Nach den Weihern **verlassen wir das**

☑ nehmen an der **Gabelung mit den drei Wegen** den rechten Weg und laufen immer geradeaus mit Markierung **5**, bis wir am Wegrand auf den **Riesenbärenklau** stoßen.

Riesenbärenklau

Der imposante, aber giftige(!) Riesenbärenklau, unbeliebt und eingeschleppt aus dem Kaukasus. Die Herkulesstaude, wie sie auch genannt wird, ähnelt dem heimischen ungiftigen kleineren Wiesenbärenklau, aber im Gegensatz zu diesem wirken beim Riesenbärenklau photosensibilisierende Substanzen in Kombination mit Sonnenlicht oder auch stärkerem Lampenlicht phototoxisch. Das heißt, Berührungen in Verbindung mit Tageslicht können bei Menschen und anderen Säugetieren zu schmerzhaften Quaddeln und Blasen führen, die nur schwer heilen und wie Verbrennungen erscheinen. Beim Bekämpfen und Berühren der Pflanze muss man deshalb Schutzkleidung, einschließlich Gesichtsschutz tragen. Der Riesen-Bärenklau wurde 2008 zur Giftpflanze des Jahres gewählt. Quelle: wiki

Weiter geradeaus seicht bergauf und Rechtskurve bei gelber **5**. Dann Linkskurve und der **5** nicht mehr folgen (geht in den Waldweg), wir bleiben auf dem geschotterten Flurweg.

Weiher

Die Sintsmannsbucher-, Sintmanns- und Seebachteiche bilden ununterbrochen eine über 5 km lange Weiherkette bis Mitteldorf (1 km vor Weisendorf) mit allein schon fast oder auch mehr als 100 Weihern, je nachdem, ob man die Seitenarme mitzählt!

Vorne beim Teersträßchen rechts **Richtung Sintmannsbuch** und vor dem Ort **links abbiegen** (7,5-t-Schild). Den Weißstorch sieht man hier oft auf den feuchten Wiesen und über die Teiche fliegen. Apfelbäume säumen unseren Weg.

An der nächsten **Kreuzung** endet der Teerweg, hiergeradeaus und nach einem bebauten und umzäunten, verwachsenen Grundstück links ab, leicht ansteigend bis zu den nächsten Weihern. Graureiher fliegen dann und wann gleich gruppenweise hoch, ein beeindruckendes Bild. Der Schotterweg wird zum **Teerweg**, und bevor der Teerweg linkskurvig ansteigt, biegen wir rechts ab. Nach ca. 350 m und einem Häuschen zur Rechten geht es vorne links in den

eingewachsenen Graspfad und auf den Wanderweg **w6**, der uns nun bis kurz vor Weisendorf führt (Markierung **w6** fehlt aber an dieser Stelle!). Neben vielen Obstbäumen und -sträuchern geht's sachte hinauf nach **Rezelsdorf**, wo es auch einen Landgasthof zum Einkehren nahe der Kirche gibt.

Am Ortsanfang mit **w6** **rechtshaltend** auf dem Ziegelhüttenweg in den Ort hinein, an einem alten Ortsbrunnen vorbei, dann links in den Sebald-Rieter-Weg und auf einer schönen Allee auf die **Kirche** zu.

Zum Gasthaus geht's bei der Kirche nach links, unser **Weiterweg nach rechts** und gleich nochmal rechts mit **w6** und nach dem Sportplatz wieder rechts. Ein Teersträßchen wird erreicht, **hier links**. Nun befinden wir uns „**Am Streitgraben**“ an der nächsten Weiherkette, wir laufen entlang nach **Sintmann**. Rechts mit **w6** ab, auf der Hauptstraße kurz durch den Ort, die nächste links, dann leicht ansteigend in den Wald hinein und dem Weg erst ein Stück folgen. Fast oben nach der Linkskurve wieder links an der Wegetafel mit **w6** in den **verwachsenen Graspfad**. Es geht leicht bergab.

In den Sommermonaten erwarten uns farbenprächtige Schmetterlings- und Hummelweiden bei Sonnenschein, die Weiherkette blüht links durch den lichten Wald und bald gelangen wir zu einem Seitenarm der Seebachteiche.



Seerosen (18.02.2019, Gertrud Härer © Gertrud Härer)

Nun **durch den Teichgrund** mit Seerosenteichen und vielleicht auch blauschillernden Libellen, auf den **Jägerstand** gegenüber zu und geradeaus weiter.

Mit **w6** am Waldrand entlang und durch den Wald, **linkshalten bei fehlender Markierung**, dann auf dem Hauptweg bleiben, an einem weiteren Weiher mit Libellen vorbei bis zum Teerweg. Nun nicht links hinunter und auch nicht rechts hinauf, sondern den Teerweg nur queren und unmittelbar gegenüber auf einem **Wurzelpfad** in den

Wald. Dem nun deutlich sichtbaren Pfad folgen, am Abzweig **nach links unten auf die Wiese** zu, am Teerweg links hinab, die nächste Abzweigung am 5-t-Schild mit **w6** rechts ab. Noch in der Ferne mit der markanten katholischen **Kirche** im Visier folgen wir ab dem nächsten Abzweig nach links der Markierung **w6** (am Stromkasten) leicht bergab entlang einiger **Schrebergärten**. Dann beim ☒ links und direkt auf die Kirche zu und nach **Weisendorf** hinein.

Wir bleiben noch etwas bei der Markierung ☒, laufen oben rechts die Kirchstraße entlang und halten uns am nächsten Abzweig rechts. Nun geradeaus die **Hauptstraße**, vorbei an einer weiteren Kirche St. Kilian, zum **Kreisverkehr** vorlaufen. Dort endet Teil 1.

📍 Die **Bushaltestelle Badweiher 202** zur Rückfahrt nach Erlangen (dort Bahnanschluss **S1**, **R**), befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Teil 2 Weisendorf – Gremsdorf (11,2 km; ca. 3,5 Std.)

📍 Linie **202**, **Weisendorf**, Bushaltestelle Badweiher – ☐ Oberlindach (2,6 km) – Mechelwind (4,4 km) – Vogelfreistätte Weihergebiet bei Mohrhof (6,3 km) – Krausenbechhofen (9,7 km) – **Gremsdorf** Kloster (11,2 km) – ☐📍 Linie **203E** (Schnellbus) und Linie **205**

- a) Busanschluss nach Höchststadt (zum Altstadtspaziergang Teil 3 + Einkehr)
- b) Busanschluss nach Erlangen (Bahnanschluss **S1**, **R**)

Dieser Teil führt uns durch Weiherlandschaften pur – nirgendwo ist die Konzentration so hoch wie hier! Um Weisendorf herum wurden über 700 Teiche gezählt, um Höchststadt gar 850! Weiher an Weiher, dicht an dicht, und als Krönung die „Vogelfreistätte Weihergebiet bei Mohrhof“, ein Schutzgebiet von europäischem Rang, in dem bis zu 240 Vogelarten nachgewiesen wurden, ein ganzjährig interessantes und immer wieder anders zu entdeckendes Naturschutzgebiet, mit besonderer Bedeutung zur Zeit der Vogelzüge im Frühjahr und Herbst.

Von der **Bushaltestelle Badweiher 202** laufen wir auf der rechten Straßenseite und biegen unmittelbar nach der kleinen Brücke über den **Langweihergraben** rechts in den Fuß- und Radweg ab. Nun durch den Schlossgarten mit Bewegungsparcours und Kinderspielplatz, dann vor der **Bachbrücke** links, aber nicht bis zur Hauptstraße, sondern davor rechts, dann geradeaus in die Straße „**Am Mühlweiher**“ und gleich wieder links „**Am Anger**“ hoch zur

Hauptstraße. Diese queren und genau gegenüber in den geteerten Fuß-/Radweg mit dem großen weißen **Briefkasten Nr. 19 A**, der uns leicht bergauf ins Weisendorfer Weihergebiet führt.








Wanderer durch die Weiherketten (18.02.2019, Gertrud Härer © Gertrud Härer)


Die Markierung fehlt meistens – aber mit **Oberlindach**, unserem nächsten **Ort vorne links im Visier**, kann nichts schiefgehen: Dem Pfad folgen, und im Zickzack am ersten **Weiher** rechts, an der nächsten Einmündung links, dann rechtskurvig dem **Pfad** folgen, nächste links. Zwischen dichtem Schilfgras können hier ganze Entenscharen und andere Tiere beobachtet werden.

Der Pfad macht dann eine leichte Linkskurve, es geht rechtskurvig weiter, dann noch eine Linkskurve, darauf wieder rechts in den Weg mit dem **Häuschen**, geradeaus dran vorbei und weiter geradeaus zur Ortsverbindungsstraße. Hier nach links und nach **Oberlindach** hinüber. An diesen Weihern können wir auch Graureiher entdecken.

Nach dem **Ortseingangsschild** an der T-Einmündung könnte man mit dem  links zu einem Hotel mit Gaststätte gelangen bzw. ein großes Storchennest auf dem Telefonleitungsmast bestaunen!

Unser **Weiterweg** geht aber rechts, ebenfalls mit , das uns nach Mechelwind führt. Es geht durch weitere Weiherlandschaften, bestätigt uns an einem großen Baum am Weg nochmals das , ebenso finden wir das Wegezeichen an dem Hochstand wieder. Auf weiterem Weg gesellt sich der  dazu.

Unmittelbar vor **Mechelwind** nun mit  rechts und gleich am **Kriegerdenkmal** wieder links. Für 4,4 km folgen wir nun dem  (meistens gut markiert) an unzähligen Weihern mit originellen Namen vorbei: Links hinter Mechelwind sind die Ochsenweiher, weiter vorne, auch links, die Vockweiher, Strichweiher, Biengartenteiche, Viertelweiher, Drittelweiher, hinter Poppenwind dann die Holzweiher – und wie sie alle heißen. Nach einigen hundert Metern rechts hinter

Mechelwind sind die Mohrweiher, der  führt uns ins Naturschutzgebiet „**Vogelfreistätte Weihergebiet bei Mohrhof**“. Vor Mohrhof links und dann, wenn die Markierung mal fehlt, immer geradeaus bis **Poppenwind**.

Vogelfreistätte Mohrhof



Die Vogelfreistätte Weihergebiet bei Mohrhof ist ein 129 ha großes Schutzgebiet von europäischem Rang, ein Feuchtgebiet, in dem bis zu 240 Vogelarten nachgewiesen wurden. Im Frühjahr und Spätsommer, zu Zeit der Vogelzüge, nutzen zahlreiche Watvögel wie Bekassine, Kampfläufer und Grünschenkel das Weihergebiet zur Rast. Als Brutvögel sind häufig Lachmöwe, Rohrdommel, Blesshuhn, Tafel- und Reiherente zu finden. Der Schwarzhalstaucher erreicht hier mit 50 bis 100 Brutpaaren seine höchste Brutdichte in Mitteleuropa. Die kleinräumig gegliederte Kulturlandschaft umfasst neben den Teichen auch Äcker, feuchte Wiesen und Kiefernwaldbestände. Freiwasserflächen, wertvolle Lebensräume, die auch zahlreichen andere Tierarten, wie Fröschen in allen Lebensstadien und buntschillernden Libellen, dienen, unterschiedlich strukturierte Verlandungszonen, Schwimmblatt- und Unterwasservegetation, Röhrichsäume und ausgedehnte Schilf-Bestände wechseln miteinander ab. So konnten sich an einigen Ufern Flachmoore und Großseggenriede entwickeln. Dazu kommen weitere Feuchtbiotope, wie z. B. nur einmal jährlich gemähte Pfeifengraswiesen mit Sumpffhaarstrang, Teufelsabbiß oder großen Orchideenvorkommen.

In den Wassern tummeln sich „Bio-Karpfen“, denn die organisch gewachsene alte Teichlandschaft mit ihrer Vielfalt an seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten soll durch althergebrachte extensive Bewirtschaftung weitergeführt werden. Quelle: www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aufg_abt/abt8/NSG/abt83002_NS_17.htm

Um die brütenden Vögel nicht zu stören, dürfen zwischen 1.3. und 31.8. nur die markierten Wanderwege betreten werden!











Ausflug (20.07.2018, VGN S.Daßler © VGN GmbH)


Mit  nun durch **Poppenwind**. Nach Ortsende, nach dem Sportplatz mit  rechts ab(!) und 180 m nach dem **Feld** gleich wieder links (!) auf den **Jägerstand** zu.

Felsenkeller

Fast unbemerkt stehen wir hier auf einem kleinen Felsenkeller, aus dem überwachsenen Sandstein herausgehauen. Wenn man hinter dem Jägerstand rechts die Böschung hinabsteigt, gelangt man hinein. Wieder auf dem Weg oben führt einige Meter weiter vorne rechts eine sehr ausgetretene Treppe (**Begehen auf eigene Gefahr!**) hinunter in weitere Räume – hölzerne Reliquien lassen die einstige Nutzung unschwer erahnen.

Auf dem uralten Waldpfad geht's weiter, erstmal ein gutes Stück mit . Erst rechts, dann links und beim Hochstand rechts den Weg weiter, aber danach die **Markierung bitte gut beachten(!)**: An einem V-Abzweig kommen  und -Markierung dazu. Hier verlassen wir den  und wandern links mit  und  (am Baum angebracht) weiter, Richtung **Krausenbechhofen**.

Am Waldrand angekommen, auf der Teerstraße nach rechts in den Ort hinein und immer geradewegs mit - und -Markierung durch den Ort.

Am Ortsende verlassen wir aber den  schon wieder. Er würde nach links zu Geyers Hofladen und Stube (Einkaufen und einkehren) führen, wir aber laufen unmarkiert geradeaus auf diesem Sträßchen nach **Gremsdorf** hinein und zur Hauptstraße (B 470) vor. Hier rechts abbiegen, nach 80 m kommt die **Bushaltestelle Gremsdorf Kloster**. Hier endet Teil 2.

⊕ An der **Bushaltestelle Gremsdorf Kloster** bringen Sie die Buslinien 203E und 205 nach Erlangen (Bahnanschluss S1 R) bzw. auf der gegenüberliegenden Seite nach Höchststadt a. d. Aisch.

Altstadtrundgang Höchststadt

Der Altstadtrundgang in Höchststadt entlang der alten Stadtmauer an der ehemaligen Stadtmühle und am Schloss vorbei und weiter zum Marktplatz, Storchenrathaus und Stadtturm aus dem 15. Jahrhundert rundet den 100-Weiher-Weg ab, kann aber auch solo als Kurzwanderung gemacht werden.

Teil 3 Gremsdorf – Höchststadt a. d. Aisch (3,7 km; ca. 1 Std.)

Kurzwanderung solo oder Anschluss Teil 2 + Abstecher Kellerberg: ca. 1 km ab Marktplatz Gremsdorf □- ⊕ Kloster 203E 205 – Aischgrund – Höchststadt, Alte Aischbrücke (2,6 km) – Altstadtrundgang – Marktplatz (3,5 km) □- ⊕ Schillerplatz (3,7 km) - ⊕ □ Linie 203E (Schnellbus) und Linie 205 Busanschluss nach Erlangen (Bahnanschluss S1, R), Linie 127 Busanschluss nach Neustadt an der Aisch.

Kann direkt im Anschluss mit Teil 2 zusammengelegt, aber auch mit den regelmäßigen Busanschlüssen als Kurzwanderung gemacht werden: Ein Spaziergang mit Blick auf Höchststadt durch den unverbauten Aischgrund abseits der B 470, mit schönen Blicken und anschließendem historischen Altstadtbummel samt „Storchenrathaus“ und Abstecher zum einmaligen Kellerberg. Auch für Bierliebhaber ist Höchststadt nicht uninteressant.

Von der **Bushaltestelle Gremsdorf Kloster** 203E 205 an der Ecke zur Brückenstraße mit dem Wegweiser „Litz-Mühle“ geht es in die Brückenstraße. Hier kann ein Abstecher zur einzigen Mühle an der Aisch gemacht werden, die noch mahlt und vor Ort im Mühlenladen verkauft.

Die Litz-Mühle im Aischgrund

Ihr Ursprung geht bis auf das Jahr 1326 zurück, aber sie ist heutzutage die einzige der ehemals 43 Mühlen an der Aisch, die noch Mehl mahlt. Müllermeister Michael Litz hat sich auf bestes Qualitätsmehl spezialisiert. Im Spätsommer ist Hochsaison, die Litz-Mühle mahlt etwa zwei Tonnen Getreide pro Stunde. Griffig ist das Mehl hier, es ist nämlich einen Hauch gröber gemahlen als gewohnt. Und hierin liegt eine Kunst des Müllers: Er versucht die Schalen möglichst sauber vom Mehlkörper zu trennen, ohne das Korn allzu fein zu mahlen. Dafür läuft das Getreide über mehrere Walzenstühle, die es immer feiner zerkleinern. Zwischen den einzelnen Mahlgängen werden Grieb, Mehl und Kleie brachial gerüttelt und geschüttelt durch verschiedene feine Siebe. Die Litz-Mühle beliefert neben Bäckereien und Restaurants aller Nationen auch Nürnberger Lebküchner. Alle haben höchst unterschiedliche Bedürfnisse, allein vom Weizenmehl gibt es daher mindestens vier ganz verschiedene Sorten:

- Für Bauernbrot wünscht sich der Bäcker Mehl mit reichlich Eiweiß. Das Brot geht locker auf.
- Der Teig für beste Pizza ähnelt zwar dem Weißbrotteig, das Pizzamehl braucht jedoch etwas weniger Eiweiß – und vor allem eine andere, weichere Mischung.
- Der Koch schließlich verlangt ein gutes Nudelmehl. Das bildet ein Gerüst aus reichlich Hartweizen-Eiweiß und ist vor allem – extrem hart.
- Gutes Baguettemehl für den Bäcker ist ebenfalls eiweißreich, weder hart noch weich.

In ganz Deutschland verstreut gibt es zum Glück noch einige Betriebe, die ähnlich qualitätsbewusst arbeiten wie die Familie Litz. In München zum Beispiel ist das die Kunstmühle am Hofbräuhaus, die mit ihrem Pizzamehl auch die besseren Pizzerien der Stadt beliefert.

Quelle: SZ-Magazin vom 5.12.2012 – gekürzt

<https://sz-magazin.sueddeutsche.de/leben-und-gesellschaft/eintraum-in-weiss-79383>

siehe auch: <http://www.litz-muehle.de/aktuell/presseartikel>

Quelle: Litz Mühle



Litz Mühle Gremsdorf (20.07.2018, VGN S.Daßler © VGN GmbH)

Ansonsten an der **Kreuzung**, leicht links versetzt, geradeaus in den **Mühlenweg** und weiter auf dem Fuß- und Radweg an der Aisch: Rechtskurve, Linkskurve, Brücke über die Aisch.

Hier unmittelbar nach dem **Ortsendeschild** links in den Schotter- und Grasweg. Linksseitig, über der Aisch drüben, die Litzmühle, vor uns Windräder und das **Wahrzeichen von Höchststadt**, der **Kirchturm** der St.-Georg-Kirche, so laufen wir durch den schönen Wiesengrund, der im Frühjahr auch mal überschwemmt sein kann (Umleitung dann ab Ortsende geradeaus über den geteerten ausgeschilderten Radweg, der vor Höchststadt wieder mit unserem Fußweg zusammenkommt).

Gut 2 km geht's nun immer geradeaus und schließlich an den Sportanlagen und der ASV-Gaststätte vorbei.

Hier links auf dem geteerten Fußgängerweg vor zur Straße. Hinter der neuen Aischbrücke versteckt sich die **Alte Aischbrücke** mit dem hl. Nepomuk in der Mitte.

Alte Aischbrücke

Uralt ist der Weg über die Aisch an dieser Stelle, einer Furt, die vermutlich schon in vorgeschichtlicher Zeit benutzt wurde. Die Alte Aischbrücke stammt aus dem 14. Jahrhundert und wurde im April 1945 vor der Sprengung gerettet und wird vom Heiligen Nepomuk, in der Mitte der Brücke, bewacht.

Die Straße queren, **etwas rechts versetzt, geradeaus** weiter (nicht über die Aisch) zur Schlossmauer. Es geht auf die ehemalige Stadtmühle zu, einem Sandsteinquaderbau von 1775, aber schon 1346 erwähnt. Der Fußweg führt nun durch das „**Mühltürli**“ und weitere schmale Bogendurchgänge am Schloss entlang, mit Blick links auf das Wehr der Stadtmühle.

Schloss

Das Schloss ist der ehemalige Sitz der Grafen von Höchstadt (bis 1157), mehrmals umgebaut durch die Bamberger Bischöfe, zuletzt 1715 umgestaltet durch Johann Dientzenhofer.

Weiter geht's zum Durchbruch der Stadtmauer an der **Ecke Badgasse – Gerbergasse**. Ein Blick rechts ums Eck in die **Badgasse** hinein und hinauf zum Turm des **Alten Rathauses** von 1878 überrascht mit einem großen Storchennest, schön einrahmt von den bunten Häuserzeilen. Gleich das **erste Haus zur Linken**, die Badgasse Nr. 7, ist auch das Geburtshaus von Dr. Johann Baptist Ritter von Spix mit dem städtischen **Spix-Museum**. Ein kurzer Abstecher führt uns zum Eingang auf der Gegenseite.

Ritter Freiherr von Spix und das Spix-Museum

Theologie und Philosophie genügten ihm nicht, Medizin sattelte der berühmteste Bürger Höchstads drauf, aber seine wahre Leidenschaft als Naturforscher entdeckte er schließlich, als er 1811 als Konservator der zoologischzootomischen Sammlung an die Königliche Akademie der Wissenschaften in München kam. So konnte er 1817–1820 an einer Brasilienexpedition zusammen mit dem Botaniker Martius teilnehmen. Die gesammelten Exponate – Tierpräparate, Pflanzen, Mineralien sowie Masken, Schmuck und indianische Gebrauchsgegenstände – haben in der Zoologischen Staatssammlung in München den Grundstock für renommierte Forschungseinrichtungen geliefert.

Im Spix-Museum, seinem Geburtshaus, wird seine Lebensgeschichte mit eindrucksvollen Schautafeln und Exponaten veranschaulicht. Multimedia-Installationen und Kurzfilme geben einen lebendigen Eindruck seiner dreijährigen Forschungsarbeit in Südamerika. Höhepunkt dürfte ein zum Leben erwecktes Urwald Diorama sein, um die dortige Tierwelt in Bild und Ton zu erleben.

Geöffnet: 1. und 3. Sonntag im Monat von 14–16 Uhr und nach Vereinbarung. Führungen und Auskünfte: H. Fiederling, Tel. 0176 8351 8222, E-Mail: herbert.fiederling@yahoo.de
Quelle: Faltblatt „Ein Leben für die Zoologie – Ritter von Spix“, Förderverein e.V., 1994, Höchstadt a. d. Aisch, 2017

Danach wieder zurück und weiter **außen an der Stadtmauer entlang** geht's in den **Engelsgarten** mit Fitnessparcours und großem Kinderspielplatz, gleichzeitig auch Festgelände für die große Höchstadter Kerwa (Ende Juni/Anfang Juli). In großem Rechtsbogen dem geteerten Weg bis zum **Mauerdurchbruch** mit dem Hinweis „Senioren Centrum St. Anna“ folgen und hier nach rechts hindurch. Der Weg geht mehrfach ums Eck zum **Alten Kommunbrauhaus**, einem schmucken Sandsteinquaderbau von 1771.

Altes Kommunbrauhaus

1604 forderte der Bamberger Bischof von Gebstadel die Höchstadter Bürger auf, ein „Communbrauhaus“ zu bauen, um die Feuergefahr in den Bürgerhäusern zu bannen, denn hier wurde hauptsächlich gebraut und oft brannte es. Die Bürger brauten also von nun an in diesem „Communbrauhaus“ ihr Bier und brachten es dann zum Lagern und Reifen in die Sandsteinkeller, die sie in mühevoller Handarbeit vorwiegend am Kellerberg in den Fels gehauen hatten.

Bier durfte nämlich nur zwischen dem 29. September (Michael) und dem 23. April (Georg) gebraut werden, sofern eine geeignete Lagermöglichkeit (im kühlen Felsenkeller) bestand. Denn bei der Bierherstellung stellt die kühle Lagerung einen ganz entscheidenden Faktor dar.

In den 1920ern war das Kommunbrauhaus schließlich durch den immer mehr ansteigenden Bedarf an Bier so überlastet, dass von sieben Höchstadter Gastwirten das „Brauhaus Höchstadt e. G.“ am Fuße des Kellerberges errichtet wurde, um wenigstens die eigene Bierversorgung sicher zu stellen. Quelle: www.brauhaus-hoechstadt.de

Rechts am **Kommunbrauhaus** vorbei, dann links in die Obere Brauhausgasse (Straßenschild fehlt) und auf den Kirchturm zu, so kommen wir zum Marktplatz. Rechts gleich das Neue Rathaus und der Marktplatz.

Ein Abstecher nach links führt in die Hauptstraße und dann als Abstecher über die Kirchgasse nach rechts zur 2018 neu renovierten **St.-Georg-Stadtpfarrkirche** mit zahlreichen barocken Elementen, aber auch, wie Kirchenschiff und Chor, gotisch gestaltet.

Am Marktplatz mit dem eindrucksvollen **Marktbrunnen** setzen wir unseren Weg fort.

Marktbrunnen

Der Marktbrunnen in Höchstadt gilt als der älteste im Aischgrund, soll er doch bereits im 14. Jahrhundert bestanden haben. Er ist vermutlich auch der größte, wegen seines mächtigen Brunnenhauses, das wohl die Wasserträger vor Unwettern schützen sollte. Sein Mauerwerk ist auf das 14. Jahrhundert datiert, sein barockes Gehäuse entstand 1752. Quelle: www.lag-aischgrund.de

Schräg gegenüber, vor dem „**Storchenrathaus**“, wir haben es ja schon aus der Ferne gesehen, links abbiegen und am Eingang des umfangreichen und sehenswerten **Heimatmuseums** vorbei.







Storchenrathaus

Seit September 2003 präsentiert das komplett sanierte und neugestaltete Heimatmuseum im historischen „Storchenrathaus“ auf drei Stockwerken die über 1000-jährige Vergangenheit Höchstads: Vor- und Frühgeschichte, altes Handwerk, bäuerliche Teichwirtschaft, Geologie, Hausrat, Entwicklung der Stadt mit früherer Lebensverhältnissen, Fränkische Karpfenzucht etc. Als besondere Attraktion gelten die sensationellen Funde der Hobby-Archäologen des Heimatvereins Höchststadt aus der Sandgrube Roth bei Gremsdorf. Öffnungszeiten: Jeden 2. Sonntag im Monat von 14–16 Uhr – Eintritt frei. Quelle: <http://www.heimatmuseum-hoechststadt.de/>

Danach kommt auf der rechten Seite die **Schranne**, der ehemalige Getreidemarkt, und links das einzige erhaltene Rokokohaus Höchstads, heute Verlagshaus des „Aischtalboten“.

Am markanten **Stadtturm**, größtenteils aus dem 15. Jahrhundert und einst der wichtigste Teil der Stadtbefestigung mit Zugbrücke und dreifachem Tor, ist unser Altstadttrundgang zu Ende, aber am besten sieht man die mächtige Befestigungsanlage außerhalb der Altstadt.

Auf der linken Seite daran vorbei – es lädt noch eine stabile steinerne Ruhebänk zu einem Abschlussfoto ein –, kommen wir zum **Schillerplatz**. Hier links in die Große Bauerngasse hinein, am Hofladen vorbei, auf der linken Seite bleiben.

 Nach ca. 100 m ist die Bushaltestelle Schillerplatz   zur Rückfahrt nach Erlangen (Bahnanschluss an , ) oder die Linie  Richtung Neustadt (Aisch)

Abstecher Kellerberg: einfach ca. 1 km ab Marktplatz

Wer dann noch Lust hat, kann zum finalen Abschluss einen 1 km Abstecher zum historischen und bewirtschaften Höchstadter Kellerberg machen, unter dem sich ein riesiges Labyrinth mit unzähligen Gängen und Stollen mit einer Gesamtlänge von mehr als 2.000 m befindet, um damals, vor der Erfindung von Lindes Kältemaschine, kühles Bier auch im Sommer genießen zu können. 22 urige eigentümliche Kellerhäuschen sind hierbei von der Straße aus zu bestaunen.

Vom Marktplatz auf der Hauptstraße immer geradeaus weiter, gelangt man nach ca. 1 km zum **Kellerberg** mit seinen 22 stilistischen Kellerhäuschen.

Kellerberg und Kellerhäuschen

Das Ensemble von Kellern und den 22 Kellerhäuschen am Höchstadter Kellerberg gilt als einmalig und steht daher zu Recht unter Denkmalschutz. Die Haupt-Probleme für die Kelleranlage bestehen heute unter anderem darin, dass viele Keller nicht (mehr) genutzt werden oder oftmals die zwingend erforderlichen Lüftungsschächte verschüttet sind und die Keller dadurch langsam verfallen oder gar einstürzen. Unter dem aussichtsreichen Kellerberghügel verbirgt sich ein riesiges Labyrinth mit schier unzähligen verzweigten Gängen und Stollen, der älteste der über 200 Lagerkeller stammt aus dem Jahr 1623. 26 Eingänge gibt es, über Treppen, die sogenannten Kellerhalse, gelangt man in die teilweise mehrstöckige Kelleranlage. Alle heute noch zugänglichen Keller sind zusammengenommen über 2000 m lang, früher soll es doppelt so viel gewesen sein.

8 Grad zu allen Jahreszeiten hat es idealerweise hier drinnen, was sich für die Einlagerung und Reifung des Bieres als besonders günstig herausstellte. Unter riesigen Brocken von Natureis, das im Winter aus Flüssen und Seen geschlagen wurde, konnte die Temperatur bis in den Spätsommer konstant gehalten werden. Zum Schutz vor der Sonnenwärme streuten die Brauer auch noch hellen Kies auf die Kellerhöhlen und pflanzten schattenspendende Kastanien oder Linden, unter denen man das Bier gleich vor Ort ausschenken und trinken konnte. Die Bierkeller waren geboren! Anfang August: Große Kellerbergkerwa Quelle: www.brauhaus-hoechststadt.de und www.kellerberg-hoechststadt.de Kellerbergführungen: siehe Anhang

Hausbräu ...

... wird auch Bottich-, Kufen- oder Hausbrauerbier genannt und bezeichnet in Franken, aber auch im südlichen Thüringen das Bier, das von ehemals brauberechtigten Privatpersonen (Hausbrauer) im Gemeindebrauhaus oder in der örtlichen Brauerei gebraut wird. Es wird beim Bierfassen als Jungbier in eigenen Fässern abgeholt und zu Hause im Keller oder einem anderen kühlen Ort zum Reifen aufgestellt. Die ungesteuerte Nachgärung und eine Vielzahl von Hausrezepten sorgen für ein breites Spektrum von Geschmacksvarianten eines ursprünglich gleichen Bieres. Hausbräu aus Gemeinbrauereien ist heutzutage pro Person und Kalenderjahr bis 200 Liter steuerfrei und nur für den privaten Konsum zugelassen.

Im **Brauhaus Höchststadt**, Kellerberg 22, wird noch nach althergebrachter Art zwischen Altbauern (eigener Gerstenanbau) und Neubauern (jedermann) unterschieden. Das Neubrauerfassen findet jeden Mittwoch ab 7 Uhr statt. Das naturtrübe Bier wird hierbei nach ca. 7 Tagen aus dem Gärkeller in das Fass gefüllt und dann zu Hause im kühlen Keller (bis zu 10 Grad) je nach Geschmack und Spritzigkeit vergoren.

Das **Brauhaus Höchststadt** bietet an:

„Falls Sie Interesse haben, bringen Sie uns Ihr Fass (egal welche Größe) am vorherigen Tag und wir reinigen dieses gründlich innen und außen, anschließend wird dieses natürlich noch gefüllt. Sollten Sie kein Fass besitzen, aber doch einmal an dieser Tradition teilnehmen wollen, leihen wir Ihnen selbstverständlich auch eines aus. Falls Bedarf besteht, können wir Ihnen auch eines besorgen.“ Quelle: wiki



Keller (18.02.2019, Gertrud Härer © Gertrud Härer)

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

<http://www.vgn.de/wandern/100weiherweg>

Copyright VGN GmbH 2022



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

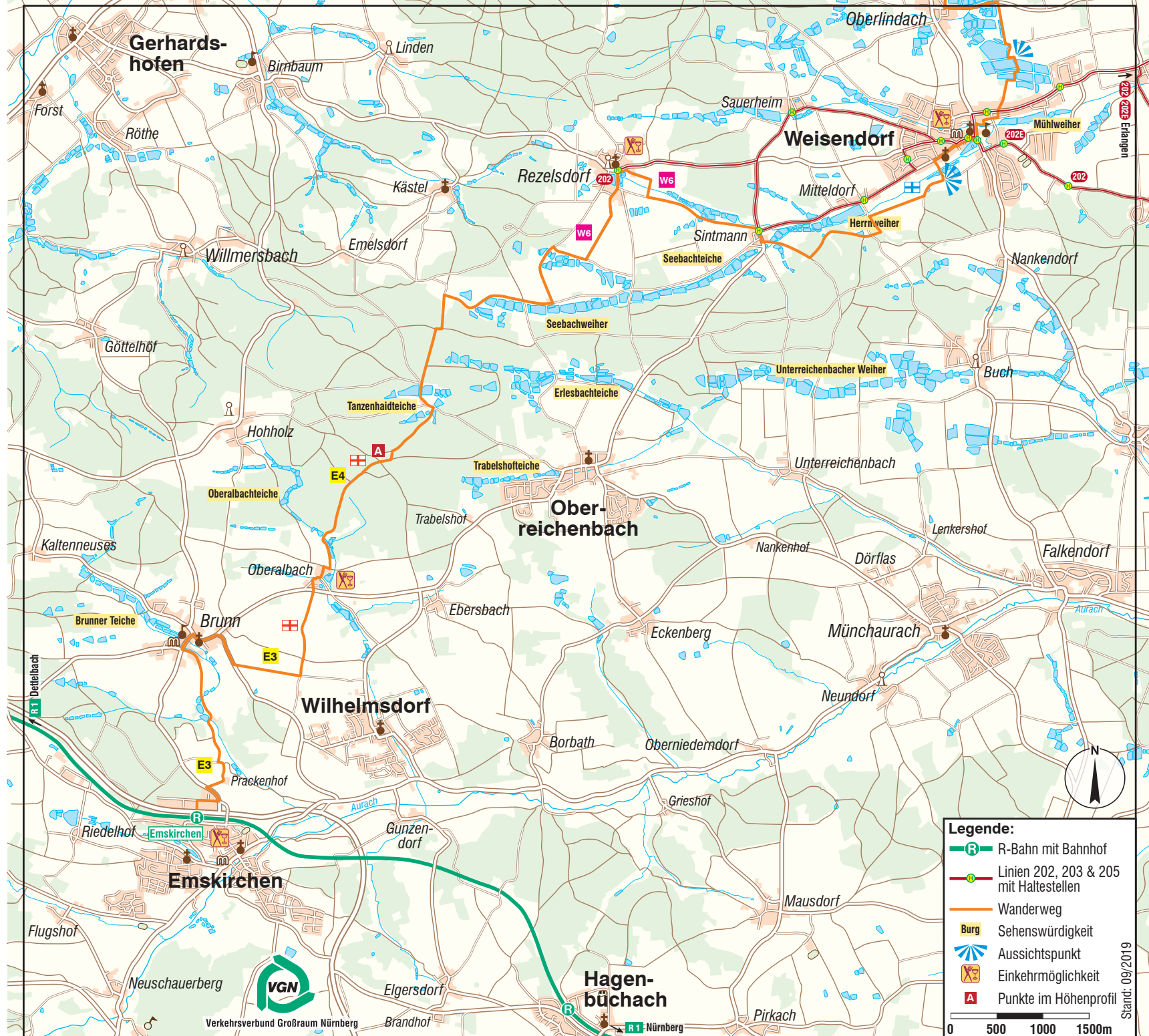


Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Fehler in der Tourenbeschreibung?



Gerhards-hofen

Weisendorf

Oberreichenbach

Emskirchen

HagenbÜchach

- Legende:**
- R-Bahn mit Bahnhof
 - Linien 202, 203 & 205 mit Haltestellen
 - Wanderweg
 - Burg Sehenswürdigkeit
 - Aussichtspunkt
 - Einkehrmöglichkeit
 - Punkte im Höhenprofil

0 500 1000 1500m

Stand: 09/2019



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

HÖCHSTADT a.d.Aisch



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Tanzenhaid

Geführte Wanderung: Spurensuche entlang der alten Handelsstraße. Näheres und Anmeldung unter: www.aischgrund-touren.de

Poppenwind

Teichwanderungen und Kutschfahrten, Tel. 0160 91203415 oder E-Mail: thomanskarpfen@gmail.com

Mohrhof

Einblicke in den Alltag des Teichwirtes und das Leben des Vogelforschers A. J. Jäckel (mit Karpfenbrotzeit)
Näheres und Anmeldung unter: www.aischgrund-touren.de

Höchstadt

Themenführungen in der Altstadt

- Diebe, Mörder, arme Sünder: Wie man mit kleinen Gaunern und großen Verbrechern verfuhr
- „Morgen kommt der Schwend“: Historische Fakten zum Dreißigjährigen Krieg
- Höchststadter Sagen und Legenden
- Kulinarische Stadt(ver)führung mit 3-Gänge-Menü
- Höchststadt im Mittelalter mit mittelalterlichem 3-Gänge-Menü
- Fackelwanderung: Winterbräuche zur Weihnachtszeit und in den Rauh Nächten

Näheres und Anmeldung unter www.aischgrund-touren.de

Kellerbergführungen

- Erkundigung des Kellerberges und seiner Stollen
Tel. 09193 8832 oder 0152 7271884
E-Mail: christian.derfranke@gmx.de
Tel. 09193 3261 oder 0174 9775037
E-Mail: hartmut@gmx.de




Idee, Text und Bilder: VGN/SD u. G. Härer, Erlangen (7/2018)
Markierungen: Naturpark Steigerwald, Fränkischer Albverein und Gemeinden vor Ort

Fotos Rückseite – oben: Weiher am Waldrand bei Sintmannsbuch, links unten: Bushaltestelle in Gremsdorf, rechts unten: Storchennest in Oberlindach

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse immer vorab über die aktuell geltenden Ruhetage und Öffnungszeiten!


Emskirchen

 **Bäckerei Fuhrmann mit Café**
Bahnhof Emskirchen, Bahnhofstraße 29
Tel. 09104 8263644
Internet: baeckerei-naturkost-fuhrmann.jimdo.com

 **Buchhandlung „Lesbar“ mit Café**
Bücher, Geschenke und kleine Köstlichkeiten
Bahnhof Emskirchen, Bahnhofstraße 29
Internet: www.lesbar-emskirchen.de

 **Metzgerei – Bauernladen Jacob**
Bahnhofswald 7, Tel. 09104 860007
Internet: www.metzgerei-bauernladen-jacob.de/100-franken/

Oberalbach

 **Dorfscheune Oberalbach**
Oberalbach 18, Tel. 09104 826290

Brunn

Kirchweih Brunn am Schloss:
2. Wochenende im Oktober

Rezelsdorf

 **Landgasthof Lunz**
Rezelsdorfer Straße 13, Tel. 09163 286

Kirchweih: letzter Sonntag im Juli


Weisendorf

 **Gasthaus Goldner Engel**
Hauptstr. 24, Tel. 09135 7366299
Internet: www.goldnerengel-weisendorf.de


 **Restaurant Jägerhof** (mit Übernachtung)
ehemaliges Brauhaus
Auracher Bergstraße 2, Tel. 09135 717-0
Internet: www.jaegerhof-hotel.com

 **Trattoria Pippo Cardelli**
Hauptstr. 4, Tel. 09135 7366315 oder 0173 9810312

 **Restaurant Bürgerstuben**
Reuther Weg 6, Tel. 09135 6464

 **Eis-Café Carlo**
Höchstatter Str. 5, Tel. 09135 723050
Internet: www.yelp.de/biz/eis-cafe-carlo-weisendorf

 **Café Bäckerei Der Beck**
Höchstatter Str. 4b

 **Café Bäckerei Brothaus**
Hauptstraße 2

Kirchweih: letzter Sonntag im August
Markt: 1. Sonntag im Oktober


Oberlindach

 **Acantus Hotel & Restaurants**
Ringstraße 13, Tel. 09131 21166-0
Internet: www.acantus-hotel.de/index.php/restaurant-bar.html


Poppenwind

 **Gasthaus Walter**
Poppenwind 17, Tel. 09193 8273

Krausenbechhofen

 **Geier's Hofladen und Stube**, Tel. 09193 8484

- Hofstube (Gasthaus) mit Hofgarten
- Hofladen (Einkaufen)
- Erntedankfest am 3.10. von 10–16 Uhr
- Martinigans-Essen (Sonntag um den 11.11.) von 11–14 Uhr (Vor Anmeldung) – weitere Termine u. Info im Internet: www.geiers-hofstube.de

 **Gasthaus – Hotel zum Vogelsberg**
Krausenbechhofen 31, Tel. 09193 4689

Gremsdorf

 **Gasthof – Hotel Göb**
Hauptstraße 14, Tel. 09193 8245
Internet: www.hotel-gasthof-pension-goeb.de

 **Landgasthof Scheubel**
Hauptstraße 1, Tel. 09193 63980
Internet: www.scheubel.de



Litz-Mühle, Mühlenladen

Mühlenweg 9, Tel 09193 4627
Internet: www.litz-muehle.de/mehlverkauf/muehlenladen

Höchstadt

Für Bierliebhaber ist in Höchstadt Hausbräu noch erhältlich, und zwar im Brauhaus Höchstadt und im Gasthaus „Blauer Löwe“.



Gasthaus Blauer Löwe mit Hausbräu-Bier

Schillerplatz 8, Tel 09193 5070629
Internet: www.gasthaus-blauer-loewe.de



Brauhaus Höchstadt mit Getränkemarkt

Kellerstraße 11, Tel 09193 8367
Internet: www.brauhaus-hoechstadt.de/startseite.html



Bauernladen Martin und Ingrid Hock

Große Bauerngasse 7
(nahe Bushaltestelle Schillerplatz), Tel. 09193 7111
Internet: www.landwarenkorb.de/Bauernladen-Hock-Hoechstadt-an-der-Aisch.html



Restaurant Alte Mälzerei

Steinwegstraße 1A, Tel. 09193 5070 629
Internet: alte-malzerei-hoechstadt.de



Gasthaus Zum Hirschen

Schlossberg 3, Tel. 09193 3412



Ristorante Pizzeria Saporito

Obere Brauhausgasse 4, Tel. 09193 5071050
Internet: www.saporito-hoechstadt.de



ASV Sportgaststätte

Schäfergraben 33, Tel. 09193 1200



Olympia Restaurant

Schillerplatz 2, Tel 09193 3241



Kellerberg mit bewirtschaftetem Weberskeller

Kellerberg 22, Tel 09193 8395
Internet: www.weberskeller.de

Weisendorf

Hotel Restaurant Jägerhof

ehemaliges Brauhaus
Auracher Bergstraße 2, Tel. 09135 717-0
Internet: www.jaegerhof-hotel.com

Ferienwohnung: Annelie Schreiter

Am Windflügel 4, Tel. 09135 8910 o. 0171 4111735
Internet: www.seebach-vermietung.de/standort

Oberlindach

Acantus Hotel & Restaurant

Ringstraße 13, Tel. 09131 21166-0
Fahrradverleih u. Infos für Freizeit und Sport
Internet: www.acantus-hotel.de

Poppenwind

Gasthaus Walter

Poppenwind 17, Tel. 09193 8273

Krausenbechhofen

Gasthaus – Hotel zum Vogelsberg

Krausenbechhofen 31, Tel. 09193 4689

Gremsdorf

Gasthof – Hotel Göb

Hauptstraße 14, Tel. 09193 8245
Internet: www.hotel-gasthof-pension-goeb.de

Landgasthof Scheubel

Hauptstraße 1, Tel. 09193 63980
Internet: www.scheubel.de

Höchstadt

Hotel Alte Schranne

Hauptstraße 3, Tel. 09193 3441

Hotel – Gasthaus Zum Hirschen

Schlossberg 3, Tel. 09193 3412

Hotel – Gasthof Post

Hauptstraße 34, Tel 09193 3533
Internet: www.gasthof-post-hoechstadt.de